

Martina Steinke erfolgreichste Spielerin der TT-Titelkämpfe

Gejagter Favorit in der Jungen-Konkurrenz im Tischtennis war Heymut Omran. Zu Fall brachte ihn Martin Gubanski, der damit ins Endspiel vordrang. Sein Gegner in dieser Konkurrenz war Lambert Schmedding. Im dritten Satz war Martin aber mit seinen Kräften am Ende, so daß Schmedding mit 21:13 gewann. Auch im Doppel blieb ihm zusammen mit Heymut Omran nur der Vizetitel. Die Youngster Bollenbach und Heymut Omran gewannen mit 2:1 Sätzen.

Wenigstens in der Schüler-Konkurrenz blieb noch ein Favorit siegreich. Gegen Heymut Omran war hier kein Kraut gewachsen, so daß Stephan Sawadda mit dem Vizemeister Vorlieb nehmen mußte. Kleine Entschädigung für ihn, mit Heymut zusammen bezwang er im Doppel-Endspiel das Team Kamischow - Kmiecik.

In Abwesenheit der Roländerinnen war der Weg frei für die Mädchen des Post SV. Es blieb wieder einmal Martina Steinke vorbehalten, ihre Schwester Andrea im Endspiel zu bezwingen. Mit 23:21 fiel ihr dieser Erfolg wahrlich nicht leicht im dritten Satz.

Andrea holte sich zusammen mit ihrer Partnerin Gabi Vögler dafür aber den Titel im Doppel gegen Cwing/Reinecke. Martina Steinke war nach diesem Erfolg natürlich auch bei den Schülerinnen haushoher Favorit. Sie wurde dieser Rolle durch einen 2:0-Erfolg über ihre Vereinskameradin, Elke Wittich, auch gerecht. Daß beide zusammen auch das Doppel gegen Warratz/Haake gewannen, war danach nur noch Formsache.

WAZ

3.6.

2.6.

Die Ersten im Jugend-TT

Jungen

1. Lambert Schmedding (Holth.)
2. Martin Gubanski (Rol. Rau.)
3. Stephan Sawadda (Rol. Rau.)
3. Heyder Omran (Rol. Rau.)

Jungen-Doppel

1. Bollenbach/Omran (Rol. Rau.)
2. Gubanski/Omran (Rol. Rau.)

Schüler

1. Helmut Omran (Rol. Rau.)
2. Stephan Sawadda (Rol. Rau.)
3. Thomas Kamischow (Adler)
3. Witzak (Rol. Rau.)

Schüler-Doppel

1. Omran/Sawadda (Rol. Rau.)
2. Kamschow/Kmiecik (Adler)

— — — ANZEIGE — — —

TROMPETER'S

Bilder-
Schnell-
Dienst



NEU

Farb-
Fotos
1
in
nur
Tag

Kommen Sie zu uns und überzeugen Sie sich!

E. TROMPETER OPTIK
FOTO
KINO

Am Markt 23 4620 Castrop-Rauxel Tel. 02305/22656

Annahmestelle Gerhard
Ickern, Ickerner Straße 37

Mädchen

1. Martina Steinke (Post-SV)
2. Andrea Steinke (Post-SV)
3. Gabriele Vogler (Post-SV)
3. Elke Warratz (Rol. Rau.)

Mädchen-Doppel

1. Steinke, A./Vogler (Post-SV)
2. Cwing/Reinecke (Adler)

Schülerinnen

1. Martina Steinke (Post-SV)
2. Elke Wittich (Post-SV)
3. Haake (?)
4. Warratz (Rol. Rau.)

Schülerinnen-Doppel

1. Steinke/Wittich (Post-SV)
2. Warratz/Haake (Rol. Rau. / ?)



Der Tischtennisschwachs drängt nach vorn. Das wurde bei der am Wochenende durchgeführten Stadtmeisterschaft in dieser Disziplin deutlich. Martina Steinke vom PSV (auf unserem Bild ganz links) gewann drei Titel. Unser Foto zeigt die Sieger und Placierten bei den Schülerinnen und Schüler nach der Siegerehrung. (Goldhahn)

RN
3.6.80

Martina Steinke dreifache Titelträgerin

Ursula Reitemeyer gewann bei Damen

Bei der am Wochenende durchgeführten Stadtmeisterschaft im Tischtennis hatten es die Favoriten besonders schwer. Der Abonnementsmeister der Herren, Gerd Brosdowski, wurde durch Herbert Send abgelöst. Erfolgreichste Teilnehmerin dieser Stadtmeisterschaft war die Schülerin Martina Steinke vom PSV, die alleine drei Titel gewann. Nachstehend noch die Liste der Sieger und der Placierten:

Herren A: 1. Herbert Send (Post SV); 2. Udo Bettinger (SG Sud.); 3. Udo Wasmuth (Post SV); 3. Walde-mar Gbiorczyk (Post SV).

Doppel: 1. Bettinger/Brosdowski (SG Sud.); 2. Krupp/Meister (SG Sud./Holthausen).

Herren B: 1. Jürgen Wasielak (Rol. Rau.); 2. Wolfgang Berging (Rol. Rau.); 3. Dieter Geiß (Post SV); 3. Heinz-Günter Hiller (Post SV).

Doppel: 1. Wasielak/Bergins (Rol. Rau.); 2. Schäfer/Brdek (Rol. Rau.).

Herren C: 1. Schiron (Rol. Rau.); 2. Warratz (Rol. Rau.); 3. Licher (Adler); 3. Denter (Adler).

Doppel: 1. Ruder/Harwich (Adler); 2. Warratz/Sawadda (Rol. Rau.).

Herren D: 1. Badt (Rol. Rau.); 2. Handich; 3. Kaiser (Ickern); 3. Spichal (Adler).

Doppel: 1. Kaiser/Schwarz (Ickern); 2. Gelardi/Badt (-/Roland).

Jungen: 1. Lambert Schmedding (Holthausen); 2. Martin Gubanski

(Rol. Rau.); 3. Stephan Sawadda (Rol. Rau.); 3. Heyder Omran (Rol. Rau.).

Doppel: 1. Bollenbach/Omran (Rol. Rau.); 2. Gubanski/Omran (Rol. Rau.).

Schüler: 1. Heymut Omran (Rol. Rau.); 2. Stephan Sawadda (Rol. Rau.) 3. Thomas Kamischow (Adler); 3. Witcak (Rol. Rau.).

Doppel: 1. Omran/Sawadda (Rol. Rau.); 2. Kamischow/Kmiecik (Adler).

Damen A: 1. Ursula Reitemeyer (Post SV); 2. Barbara Baumert (Post SV); 3. Gerlinde Spichalski (Post SV); 3. Christel Bednarz (Post SV).

Doppel: 1. Reitemeyer/Bednarz (Post SV); 2. Spichalski/Baumert (Post SV).

Mädchen: 1. Martina Steinke (Post SV); 2. Andrea Steinke (Post SV); 3. Gabriele Vögler (Post SV); 3. Elke Warratz (Rol. Rau.).

Doppel: 1. Steinke, A./Vögler (Post SV); 2. Cwing/Reinecke (Adler).

Schülerinnen: 1. Martina Steinke (Post SV); 2. Elke Wittich (Post SV); 3. Haaske (?); 4. Warratz (Rol. Rau.).

Doppel: 1. Steinke (Wittich (Post SV); 2. Warratz/Haaske (Rol. Rau./?).

Mixed: 1. Spichalski/Send (Post SV); 2. Reitemeyer/Römer (Post SV).

Herbert Send neuer Titelträger bei den Herren

TT-Meisterschaft mit Überraschungen

Mit rund 310 Nennungen war nicht nur eine große Masse bei den diesjährigen Tischtennis-Stadtmeisterschaften am Start, sondern man sah auch sehr viel Klasse.

Und noch eines fiel bei diesen, bisher wohl besten Stadtmeisterschaften auf, Favoriten haben es besonders schwer und nicht wenige zogen dieses Mal den kürzeren.

Der Reigen der Überraschungen begann in der Herren-A-Klasse, als Klaus Krupp gegen Udo Wasmuth verlor. Die Sensation gelang im Viertelfinale jedoch Waldemar Gbiorczyk, der den bisher ungeschlagenen Titelträger, Gerd Brosdowski, in fünf dramatischen Sätzen bezwingen konnte. Für Waldemar bedeutete dies aber kräftemäßig gleichzeitig das Aus. Dies wurde gegen Herbert Send dokumentiert, wo er glatt in 3:0 Sätzen einging. In der etwas leichteren unteren Gruppe ruhten dann die Hoffnungen der „Suderwicher“ auf Udo Bettinger, der auch recht sicher ins Endspiel vordrang. Das Endspiel, Send — Bettinger, bot dann noch einmal Tischtennis erster Klasse. Der Vize-Stadtmeister, Bettinger, verlor in vier hart umkämpften Sätzen gegen Herbert Send, der sich auch durch Rückstände nicht aus dem Konzept bringen ließ, womit der Stadtmeistertitel der Herren A zum ersten Mal wieder bei einem Akteur blieb, der in der Europa-stadt spielt.

Im Doppel konnten sich die Titelverteidiger, Bettinger — Brosdowski, noch einmal in fünf Sätzen gegen die nicht schlechte Paarung Meister — Krupp durchsetzen.

Titel verteidigt

In der Damen-A-Konkurrenz schaffte es Ursula Reitemeyer, ihren Titel erfolgreich zu verteidigen. Im Endspiel war sie der doch etwas überraschend ins Endspiel vorgedrungenen Barbara Baumert glatt mit 3:0 überlegen.

RN 2.6.80

Die spannendste Begegnung bei den Damen war aber wohl im Halbfinale das Match Baumert — Spichalski, das erst nach 1 Stunde und 10 Minuten zugunsten von Barbara Baumert beendet wurde.

Im Doppel bezwangen Reitemeyer — Bednarz, Baumert — Spichalski nach 0:2-Rückstand noch knapp mit 3:2.

Die B-Konkurrenz (bis Kreisliga) machten doch etwas überraschend die Roländer unter sich aus. Erfreulich, daß mit Jürgen Wasielak ein jüngerer Spieler über den Routinier Wolfgang Bergins erfolgreich war.

Im Doppel war er mit seinem Endspiel-Teilnehmer Bergins über die Paarung Brdek — Schäfer siegreich.

Die Herren-C-Konkurrenz (3. Kreisklasse) gewann der Spieler Schiron vor dem Akteur Warratz. Erfreulich, daß hier die Spieler des Ausrichters Adler Rauxel bei ihrem ersten Einsatz in der Herren-Konkurrenz recht gut abschnitten. Im Einzel belegten sie Platz 3 und im Doppel waren Ruder — Harwich über Warratz — Sawadda siegreich.

Die sogenannte Anfängerklasse bot erstaunlich gutes Tischtennis. Hier waren doch etliche Hobbyakteure am Ball, die wohl doch einige Stunden ihrer Freizeit dem kleinen Ping-Pong-Ball gewidmet haben müssen. Es siegte dabei in der Einzelkonkurrenz der Spieler Badt vor dem Spieler Handich. Die Titelverteidiger aus Ickern bliebe dieses Mal auf der Strecke.

Im Doppel gelang ihnen aber doch noch ein Erfolg. Dabei siegten Kaiser — Schwarz mit 2:1 gegen Klaus Gelardi — Badt.

Stadtmeister im Mixed wurden Send — Spichalski gegen Römer — Reitemeyer, die die Titelverteidiger Wasmuth — Baumert eliminiert hatten. Im Endspiel hatten sie aber gegen Send — Spichalski keine Chance. Gejagter Favorit in der Jungen-Konkurrenz war Heyder Omran und es war Martin Gubanski, der ihn zu Fall brachte und damit ins Endspiel vordrang. Sein Gegner in dieser Konkurrenz, die durch etliche hervorragende Spiele

begeistern konnte, war Lambert Schmedding. Im dritten Satz war Martin aber anscheinend mit seinen Kräften am Ende, so daß er diesen mit 21:13 abgeben mußte.

Auch im Doppel blieb ihm zusammen mit Heyder Omran nur der Vizetitel. Die Youngster Bollenbach und Heymut Omran gewannen mit 2:1 Sätzen.

Heymut souverän

Wenigstens in der Schüler-Konkurrenz blieb noch ein Favorit siegreich. Gegen Heymut Omran war hier kein Kraut gewachsen, so daß Stephan Sawadda mit dem Vizemeister Vorlieb nehmen mußte.

Kleine Entschädigung für ihn, mit Heymut zusammen bezwang er im Doppel-Endspiel das Team Kamischow — Kmiecik.

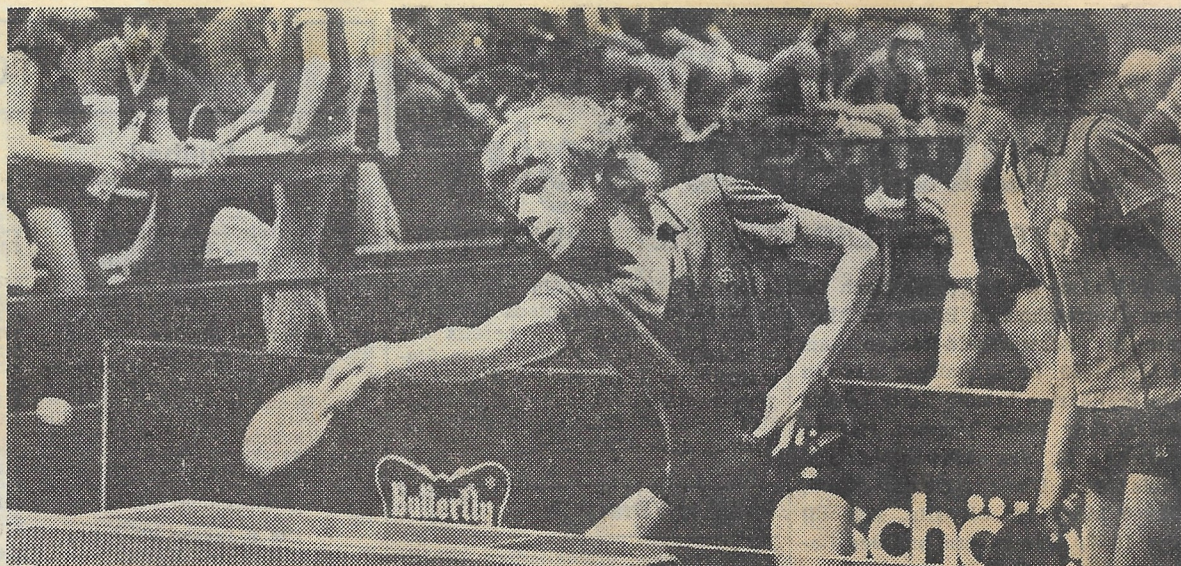
In Abwesenheit der Roländerinnen war der Weg frei für die Mädchen des Post-SV Und es blieb wieder einmal Martina Steinke vorbehalten, ihre Schwester Andrea im Endspiel zu bezwingen. Mit 23:21 fiel ihr dieser Erfolg wahrlich nicht leicht, im dritten Satz.

Andrea holte sich zusammen mit ihrer Partnerin Gabi Vögler dafür aber den Titel im Doppel gegen Cwing — Reinecke.

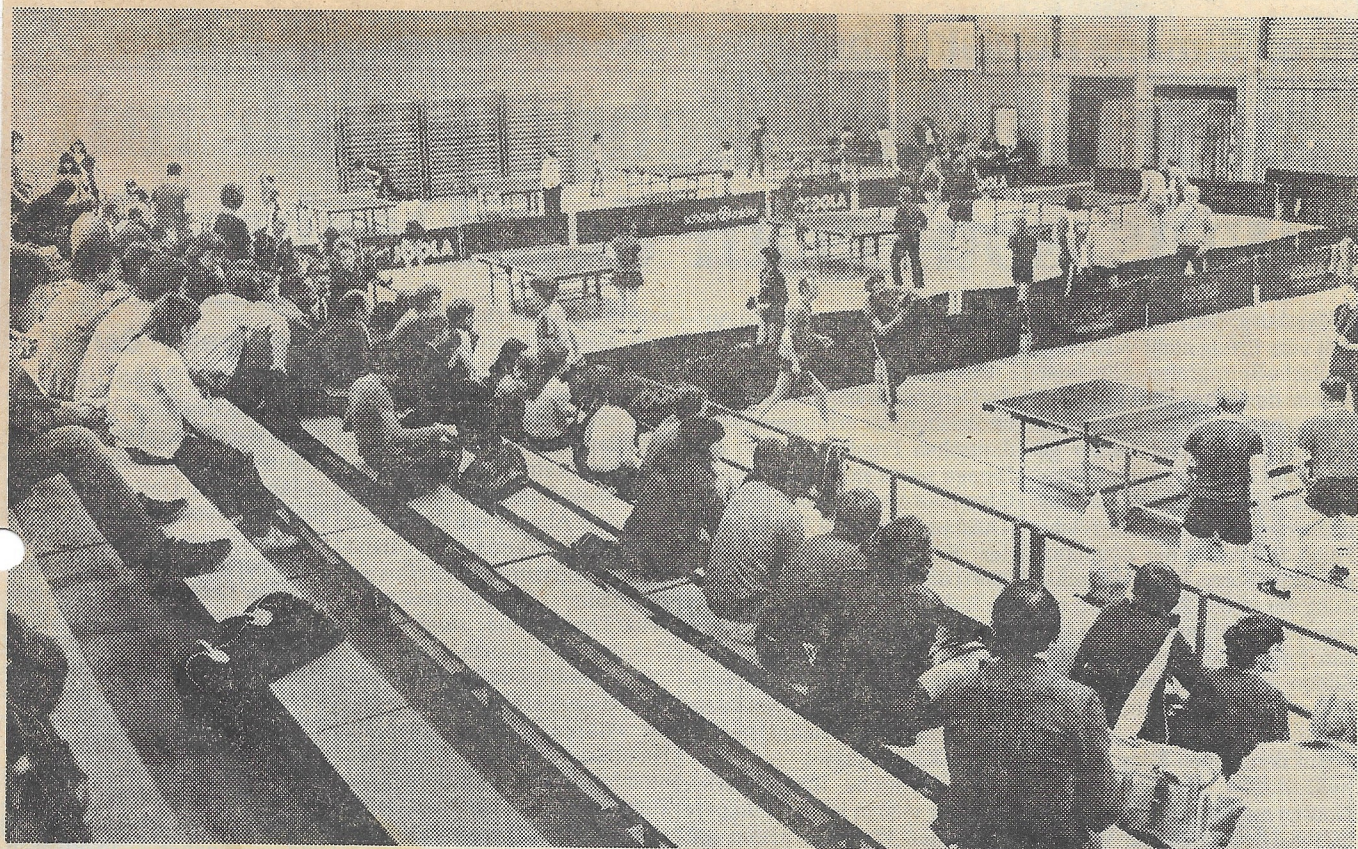
Martina Steinke war nach diesem Erfolg natürlich auch bei den Schülerinnen haushoher Favorit. Sie wurde dieser Rolle durch einen 2:0-Erfolg über ihre Vereinskameradin, Elke Wittich, auch gerecht.

Das beide zusammen auch das Doppel gegen Warratz — Haake gewannen, war danach nur noch Formsache.

Bleibt als Resümee dieser bisher wohl besten Tischtennis-Stadtmeisterschaften, daß dieses Mal recht zahlreiche erschienenen Zuschauer hervorragende Spiele zu sehen bekamen. Herausragende Akteurin war dabei Martina Steinke mit drei Titeln, gefolgt von Ursula Reitemeyer und Herbert Send sowie Heymut Omran mit jeweils 2 Erfolgen. Erfreulich aus Castrop-Rauxeler Sicht besonders der Sieg von Herbert Send in der Herren-A-Klasse, die nach wie vor wohl als die beste und interessanteste angesehen wird, denn mit seinem Erfolg bleibt der Titel zum ersten Mal bei einem Castroper Verein.



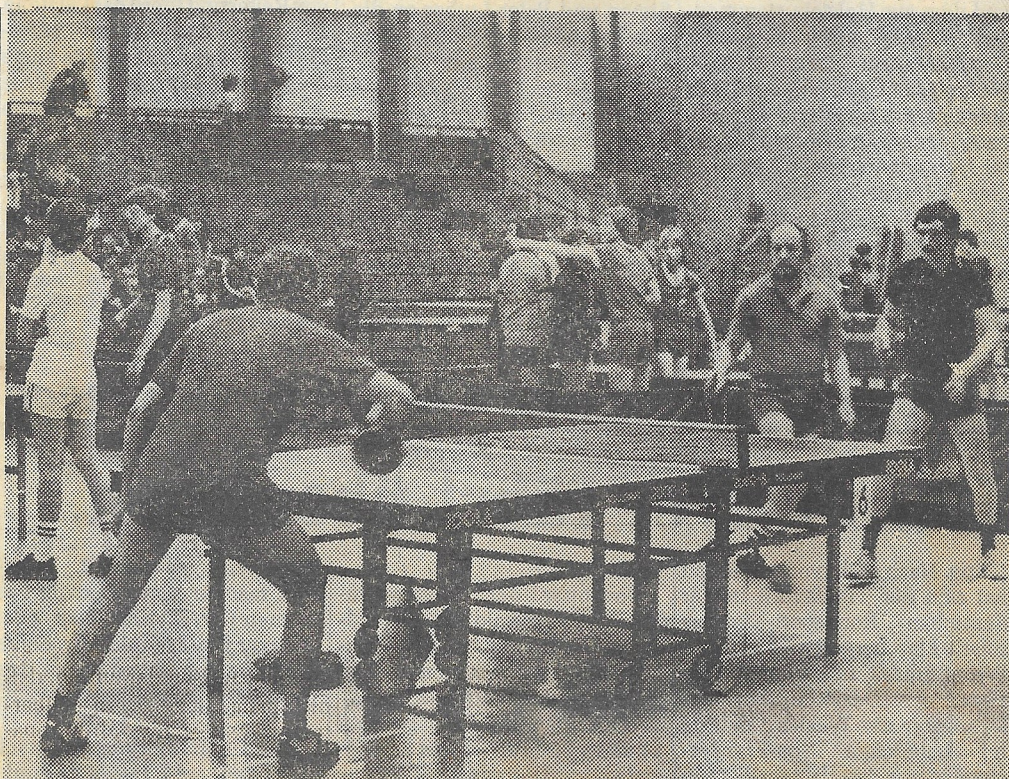
Mit dem zweiten Platz zufriedengeben mußten sich die Titelverteidiger der Jugend im Doppel Heyder Omran und Martin Gubanski. Auch in den Einzeln gingen die beiden Roländer diesmal leer aus. Foto: Orwat



QUALITÄT UND QUANTITÄT: Bei den TT-Stadtmeisterschaften war beides in ausreichendem Maße vorhanden.

Bild: Reutter

WAZ
2.6.80



PACKENDE DUELLE gab es in den Doppelkonkurrenzen der Herren, die Akteure schenkten sich einfach nichts.

Bild: Reutter

Favoriten-Stürze waren an der Tagesordnung

Send gewinnt Herren-Finale gegen Bettinger

Mit rund 310 Nennungen war nicht nur eine große Masse bei den diesjährigen Tischtennis-Stadtmeisterschaften am Start, sondern man sah auch sehr viel Klasse. Und noch eines fiel bei diesen bisher wohl besten Stadtmeisterschaften auf: Favoriten haben es besonders schwer, und nicht wenige zogen dieses Mal den kürzeren.

Der Reigen der Überraschungen begann in der Herren-A-Klasse, als Klaus Krupp gegen Udo Wasmuth verlor. Die Sensation gelang im Viertelfinale jedoch Waldemar Gbiorzyk, der den bisher ungeschlagenen Titelträger Gerd Brosdowski in fünf dramatischen Sätzen bezwingen konnte. Für Waldemar bedeutete dies aber kräftemäßig gleichzeitig das Aus.

Dies wurde gegen Herbert Send dokumentiert, wo er glatt in 3:0 Sätzen einging.

In der etwas leichteren unteren Gruppe ruhten dann die Hoffnungen der „Suderwicher“ auf

Udo Bettinger, der auch recht sicher ins Endspiel vordrang. Das Endspiel Send – Bettinger bot dann noch einmal Tischtennis erster Klasse. Der Vize-Stadtmeister verlor in vier hart umkämpften Sätzen gegen Herbert Send, der sich auch durch Rückstände nicht aus dem Konzept bringen ließ, wobei der Stadtmeistertitel der Herren A zum ersten Mal wieder bei einem Akteur blieb, der in der Europastadt spielt.

Im Doppel konnten sich die Titelverteidiger Bettinger/Brosdowski noch einmal in fünf Sätzen gegen die nichtschlechte Paarung Meister/Krupp durchset-

zen.

In der Damen-A-Konkurrenz schaffte es Ursula Reitemeyer, ihren Titel erfolgreich zu verteidigen. Im Endspiel war sie der doch etwas überraschend ins Endspiel vorgedrungenen Barbara Baumert glatt mit 3:0 überlegen. Die spannendste Begegnung bei den Damen war aber wohl im Halbfinale das Match Baumert/Spichalski, das erst nach einer Stunde und zehn Minuten zugunsten von Barbara Baumert beendet wurde. Im Doppel bezwangen Reitemeyer/Bednarz das Paar Baumert/Spichalski nach 0:2 Rückstand noch knapp mit 3:2.

Gutes Tischtennis bei den „Anfängern“, das war beachtlich

Jürgen Wasielaik gewinnt die B-Konkurrenz

Die B-Konkurrenz (bis Kreisklasse) bei den TT-Stadtmeisterschaften machten doch etwas überraschend die Roländer unter sich aus. Erfreulich, daß mit Jürgen Wasielaik ein jüngerer Spieler über den Routinier Wolfgang Bergins erfolgreich war. Im Doppel war er mit seinem Endspiel-Teilnehmer Bergins über die Paarung Brdek – Schäfer siegreich.

Die Herren-C-Konkurrenz (3. Kreisklasse) gewann der Spieler Schiron vor dem Akteur Warratz. Erfreulich, daß hier die Spieler des Ausrichters Adler Rauxel bei ihrem ersten Einsatz in der Herren-Konkurrenz recht gut abschnitten. Im Einzel belegten sie Platz 3 und im Doppel waren Ruder/Harwich über Warratz/Sawadda siegreich.

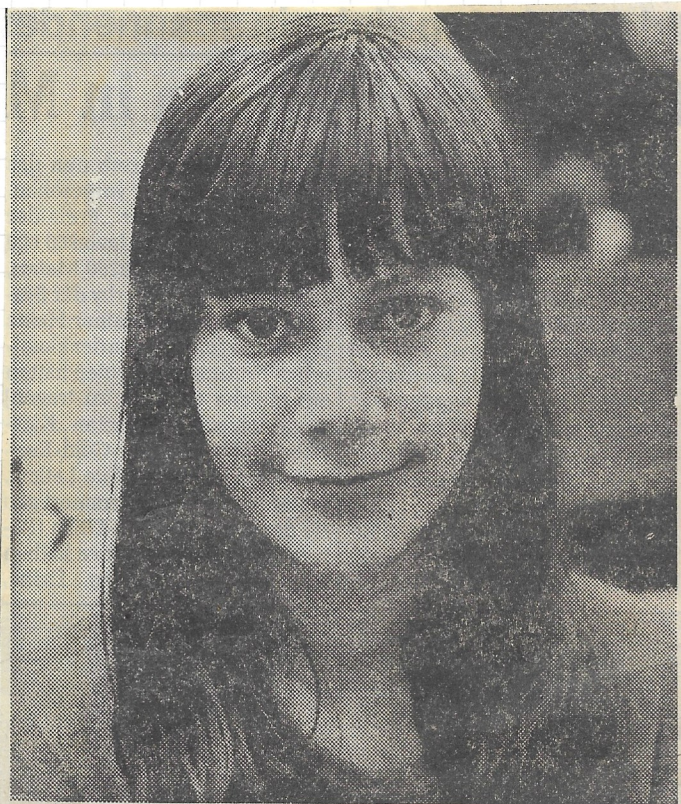
Die sogenannte Anfängerklassen bot erstaunlich gutes Tischtennis. Hier waren doch etliche Hobby-Akteure am Ball, die wohl doch einige Stunden ihrer Freizeit dem kleinen Ping-Pong-Ball

gewidmet haben müssen. Es siegte dabei in der Einzelkonkurrenz Badt vor Handich. Die Titelverteidiger aus Ickern blieben dieses Mal auf der Strecke. Im Doppel gelang ihnen aber doch noch ein Erfolg. Dabei siegten Kaiser/Schwarz mit 2:1 gegen Klaus Gardie/Badt.

Stadtmeister im Mixed wurden Send/Spichalski gegen Römer/Reitemeyer, der die Titelverteidiger Wasmuth/Baumert eliminiert hatten. Im Endspiel hatten sie aber gegen Send/Spichalski keine Chance.

W 72

2.6.80



DIE ERFOLGREICHSTE Teilnehmerin der Tischtennis-Stadtmeisterschaften: Martina Steinke, die drei Titel mit nach Hause nahm.

Bild: Reutter

Überraschung: TT-Titel für Herbert Send



*Kleiner
Anzeiger
4.6.80*

Ein aufregendes Wochenende haben die Castrop-Rauxeler Tischtennispieler- und -spielerinnen hinter sich, denn die TT-Stadtmeisterschaften boten mit 310 Nennungen ebensoviel Qualität von Quantität. Beim interessantesten Wettbewerb, dem Herren-Einzel, blieb der Titel diesmal in Castrop-Rauxel. Herbert Send vom Post SV ließ Udo Bettinger von der SG Suderwich im Finale keine Chance.

Für die größte Sensation aber sorgte der viertplatzierte

Waldemar Gbiroczyk, der in einem packenden Fünf-Sätze-Gefecht den hohen Favoriten Gerd Brosdowski aus dem Rennen warf. Trotzdem braucht der Suderwicher nicht ohne Titel nach Hause fahren, den gewann er im Doppel mit seinem Klubkamerad Bettinger gegen eine weitere auswärtige Paarung: Krupp/Meister (Suderwich/Holthausen).

Bei den Damen hatte Ursula Reitemeyer die Nase vorn. Sie verwies Barbara Baumert, Gerlinde Spichalski und Chri-

stel Bednarz (alle Post SV) auf die Plätze. Im Doppel holten sich Reitemeyer/Bednarz den Titel vor Spichalski/Baumert. Die Mixed-Konkurrenz wurde von Spichalski/Send vor Reitemeyer/Römer gewonnen.

Erfolgreichste Teilnehmerin aber war eine junge Dame, die zwölfjährige Martina Steinke mit drei Meistertiteln. Siege im Mädchen-Einzel, im Schülerinnen-Einzel und Schülerinnen-Doppel mit Elke Wittich zeugen vom großen Talent der kleinen Dame.

Ruth Lamsbach greift zu olympischen Ehren

Bochumerin diesmal nur im Tischtennis

Im holländischen Arnheim wurde am Samstag die Sommerolympiade der Behinderten eröffnet. Der deutsche Behinderten-Verband hat 151 Sportler nominiert, die für einen „Medaillenregen“, wie in Toronto, wo es über 100 Stück des Edelmetalls gab, sorgen sollen. Mit von der Partie ist auch die Bochumerin Ruth Lamsbach.



Die Bochumerin bestreitet bereits ihre vierte Olympiade. Nach Tel Aviv (1968), Heidelberg (1972) und Toronto (1976) steht für sie nun Arnheim als neuer Höhepunkt auf dem Sportprogramm. Für sie fällt der Startschuß am Mittwoch bei den Tischtenniskämpfen. Dieser Sportart hat Ruth in letzter Zeit klaren Vorrang gegeben, auch bei den Behinderten geht der Trend immer mehr hin zur Spezialisierung, anders kann man den Anschluß zur absoluten Spitze nicht mehr halten. Dabei ist Ruth Lamsbach auch in den anderen Diszipli-

nen wahrlich kein unbeschriebenes Blatt mehr.

Bereits in Tel Aviv errang sie eine Silber- und Bronzemedaille im Schwimmen, 1972 in Heidelberg stellte sie im Fünfkampf (Speerwerfen, Kugelstoßen, Rollstuhl-Schnellfahren, Bogenschießen und Schwimmen) einen Welt- und olympischen Rekord auf und holte Gold. In Toronto gab es dann noch einmal Bronze im Tischtennisteam und Silber mit der Basketballmannschaft. An Einseitigkeit fehlt es ihr wie man sieht wirklich nicht; sie hält auch noch den Weltrekord im Keulenweitwurf. Der schon vor ihrer Erkrankung, und seitdem an den Rollstuhl gefesselten, sportlich erfolgreichen und äußerst sympathischen jungen Frau kann man in Holland unter der Leitung ihres Verbandstrainers Reiner Müller nur wünschen, den Lohn ihrer intensiven Vorbereitungszeit aus dem Trainingslager in Duisburg zu ernten.

Etwas wurden ihre Hoffnungen auf einen Erfolg schon getrübt. Ihre Partnerin im Tischtennis-Mannschaftskampf erkrankte kurzfristig, und ein Nachmelden war nicht mehr möglich, da der Meldeschluß bereits verstrichen war.

Eine Revanche für die bei der letzten Weltmeisterschaft so sicher geglaubten Goldmedaille fällt damit aus, bleibt für Ruth aber noch die Chance im Einzel, wo es bei der WM ebenfalls Silber gab. Trotzdem sollte man die Erwartungen auch hier nicht zu hoch schrauben, denn die Teilnahme dürfte wichtiger sein, als alle Medaillen und Urkunden zusammen.

*RV
(Bochum)
23.6.80*

Nachlese zur Meisterschaft

Generationswechsel bei den Tischtennispielern bahnt sich an

Sie sind anscheinend wie guter Wein, die Tischtennisstadtmeister gehören bei den Herren alle bisher den „älteren Jahrgängen“ an. Herbert Send setzt die Erfolge der „Vierziger“ nach Gerd Brodowski nahtlos fort. Stellt sich die Frage: Sind die Jüngeren so schlecht oder die Älteren so gut?

Das zweite stimmt auf jeden Fall noch, daß erste aber nicht mehr. Auch wenn noch einmal ein Routinier gewann. Wer die

Spiele sah, konnte klar feststellen, daß ein Wechsel demnächst durchaus möglich ist. Udo Wasmuth und Waldemar Gbiorczyk waren die Spieler, die für frischen Wind sorgten. Es reichte für beide dieses Mal „nur“ zum dritten Rang, weil sie kräftemäßig am Ende waren.

Die gesetzten Spieler haben den Vorteil, daß sie am Anfang durch Freilose begünstigt wer-

den, während „Waldi“ gleich den ersten Abwehrspieler zu knacken hatte. Was ein Mann wie Send, Brodowski oder Bettinger durch seine jahrelange Erfahrung macht, müssen die „Youngster“ noch oft durch hohen Kraftaufwand ausgleichen, und das rächt sich dann zum Schluß. Bis zum Endkampf hatten einige schon mehr als 20 Sätze voll gespielt! (Das reicht für mindestens vier Meisterschaftsspiele.)

WAZ
12.6.

Im Tischtennis dominierten noch die älteren Jahrgänge

Nachlese zur TT-Stadtmeisterschaft

Sie sind anscheinend wie guter Wein, die Tischtennisstadtmeister gehören bei den Herren alle bisher den „älteren Jahrgängen“ an. Herbert Send setzt die Erfolge der „Vierziger“ nach Gerd Brodowski nahtlos fort. Stellt sich die Frage: Sind die Jüngeren so schlecht oder die Älteren so gut? Das zweite stimmt auf jeden Fall noch, daß erste aber nicht mehr. Auch wenn noch einmal ein Routinier gewann. Wer die Spiele sah, konnte klar feststellen, daß ein Wechsel demnächst durchaus möglich ist. Udo Wasmuth und Waldemar Gbiorczyk waren die Spieler, die für frischen Wind sorgten. Es reichte für beide dieses Mal „nur“ zum dritten Rang, weil sie kräftemäßig am Ende waren. Die gesetzten Spieler haben den Vorteil, daß sie am Anfang durch Freilose begünstigt werden, während „Waldi“ gleich den ersten Abwehrspieler zu knacken hatte. Was ein Mann wie Send, Brodowski oder Bettinger durch seine jahrelange Erfahrung macht, müssen die „Youngster“ noch oft durch hohen Kraftaufwand ausgleichen, und das rächt sich dann zum Schluß. Bis zum Endkampf hatten einige schon mehr als 20 Sätze voll gespielt! (Das reicht für mindestens vier Meisterschaftsspiele.) Daß der Erfolg von Herbert Send gerechtfertigt ist und vom Castroper Anhang auch reichlich bejubelt wurde, steht aber außer Zweifel. Seine Stehqualitäten sind bekannt, und wie er im Endspiel scheinbar mühelos einen Top nach dem anderen zog und auf seine Chance zum Schmetterball wartete, das macht ihm im Moment keiner nach, zumal Udo Bettinger dagegen auch kein Mittel fand. Udo

hatte allerdings auch vorher etliche schwere Spiele zu bestreiten und zeigte unter anderem auch Dieter Meister, von dem man eigentlich mehr erwartet hatte, wo im Moment seine Grenzen sind.

Daß bei den nächsten Meisterschaften nicht doch wieder ein erfahrener Spieler gewinnt, kann nicht behauptet werden, aber die Kluft zum „Nachwuchs“ ist erkennbar geringer geworden, was aber auch überfällig ist. Bei den Jungen zum Beispiel tummeln sich im Moment etliche sehr starke Spieler. Ob Schmedding, Omran, Bollenbach & Co. den Anschluß aber schnell finden, muß abgewartet werden. Bedenklich sollte den Castroper Verein aber stimmen, daß eine Lücke bei den Schülern zu entstehen droht. Nach Heymut Omran (der übrigens auch drei Stadtmeistertitel sein eigen nennen darf) droht ein Leistungsloch. Hier muß man die Anstrengungen wieder verstärken. Bei den Damen ist im Moment eine Stagnation zu erkennen. Reitemeyer, Baumert, Spichalski und Bednarz sind Namen, die man kennt. Dahinter herrscht fast ein Vakuum. Allerdings sind hier bei den Mädchen viele Spielerinnen, die in der Zukunft für frischen Wind sorgen könnten, zumal bei den Damen die Leistungslücke schneller zwischen Jugend und Routine zu überbrücken ist als bei den Herren.

Bei den nächsten Meisterschaften wird man mehr wissen, die letzten waren auf jeden Fall ein voller Erfolg, so spannend und gut waren die Titeltkämpfe in den letzten nicht.

RN
9.6.

Postler melden Landesligadamen ab

Jetzt muß ein schlagkräftiges Kreisklassenteam neu aufgestellt werden

Der Wechseltermin ist im Tischtennis zwar noch nicht verstrichen (30. Juni), doch wenn die Ferien begonnen haben, kehrt erfahrungsgemäß Ruhe ein. Einen Aderlaß wird man allerdings verkraften müssen, bei den Damen des Post-SV herrschte etliche Ruhe.

Doch zuerst zu den Herren: Abgesehen von ein paar Wechsel innerhalb der Castroper Vereine auf unterer Ebene tat sich nichts Bewegendes. Roland Rauxel hofft eventuell auf eine Verstärkung in der zweiten Serie. Adler Rauxel dürfte den eventuell beruflich bedingten Ausfall von

Hans-Werner Bielke aus der eigenen Jugend kompensieren können. Roland plant mit der Jugend wohl auch einiges. Mit Senioren-erklärungen sollen Talente die unteren Mannschaften verstärken und hier Erfahrungen sammeln. Bei den Postherren bleibt alles beim alten, lediglich die Kreisklassenteams dürften durch Zugänge ausgeglichener werden.

Einen herben Rückschlag müssen allerdings die Damen des Post-SV verkraften. Nachdem Gerlinde Spichalski ihren geplanten Rücktritt vom aktiven Sport noch einmal rückgängig machte, traf dann die Abmeldung

von Christel Bednarz für alle überraschend ein. Da Ursula Zuleger ein Kind erwartet, erklärte dann auch Barbara Baumert ihren Abschied vom Post-Sportverein. Womit der Abteilungsführung nach reiflicher Überlegung nichts anderes übrig blieb als das Landesligateam beim Verband abzumelden!

Die Postler werden nun versuchen, um Gerlinde Spichalski ein neues schlagkräftiges Kreisklassenteam aufzustellen. Ein Hoffnungsschimmer für die Personalnot, mit Gabi Tüllmann konnte man eine „Ex-Landesligaspielerin“ nach einem Jahr Pause wie-

der aktivieren, und bei ihrer Jugend dürfte sie den Anschluß schnell wieder finden.

Auch bei den Jugendlichen tat sich einiges. Der in letzter Zeit immer häufiger krisengeschüttelte Verein CVJM Castrop gab noch einmal eine Menge guter, junger Spieler ab. Fast alles schlossen sich dabei Roland Rauxel an. Bollenbach & Co werden damit wohl für eine beachtliche Jugendstreitmacht sorgen, es sei denn, die Roländer packen etliche wegen „Überkapazität“ in Herrenteams. Wie es beim CVJM Castrop weitergeht ist noch unklar.

TT-Rückblick: Kein Grund zum Feiern

Ohne große Überraschungen verlief die Castrop-Rauxeler Tischtennis-meisterschaftssaison 1979/80. Neben einigen Erfolgen, gab es im Endeffekt doch keinen Aufsteig: Absteiger sucht man allerdings auch vergebens. Der Erfolgstrend bei den Jugendlichen wurde festgesetzt.

Mit dem Post-Sportverein steht nach wie vor ein Verein weit oben in Castrop-Rauxel. Die Bezirksklassen-truppe der Herren verpaßte den Aufstieg nur um einen Punkt. Das zweite Team erkämpfte sich den Klassenerhalt in der Kreisliga.

In die Kreisliga wollte auch Roland Rauxel, doch sorgte die erste Mannschaft immer wieder gegen schwache Gegner für negative Überraschungen.

Auch das zweite Team (2. Kreisklasse) verpaßte den lange Zeit schon sicher geglaubten Aufstieg in einer Entscheidungsrunde.

Den Reigen knapp verpaßter Aufstiege machte Adler Rauxel komplett (3. Kreisklasse). Für den ersten Start bei den Senioren war das gute Abschneiden der „Youngster“ allerdings ein Erfolg.

* * *

Im Damensport, der in Castrop am ranghöchsten dotiert war (Landesliga), schafften es die Postdamen, mit etwas Bangen die Klasse zu erhalten. Doch die Damen versetzten sich den Knock Out nach Saisonende überraschend durch Abmeldungen!

Ein Höhepunkt der Castroper TT-Szene waren ohne Zweifel auch wieder die Stadtmeisterschaften, die zeigten, daß die heimischen Spieler Anschluß an die auswärts spielenden „Stars“ gefunden haben.

RN
24.6.80

RN 24. 6.80

2. Sportlerin des Jahres startet in Holland

Ruth Lamsbach hofft auf olympische Medaille

Behinderten-Sportfest begann am Samstag

Im holländischen Arnheim wurde am Wochenende die Sommerolympiade der Behinderten eröffnet. Der deutsche Behinderten-Verband hat 151 Sportler nominiert, die, wie 1976 in Toronto, wieder für einen „Medaillensegen“ sorgen sollen. Dabei ist auch Ruth Lamsbach, die Zweite bei der Wahl zur Sportlerin des Jahres 1979 in Castrop-Rauxel.

Ruth Lamsbach bestreitet bereits ihre vierte Olympiade. Nach Tel Aviv (1968), Heidelberg (1972) und Toronto (1976) steht für sie nun Arnheim als neuer Höhepunkt auf dem Sportprogramm. Für sie fällt der Startschuß am Mittwoch bei den Tischtenniskämpfen. Dieser Sportart hat Ruth in letzter Zeit klaren Vorrang gegeben, auch bei den Behinderten geht der Trend immer mehr hin zur Spezialisierung, anders kann man den Anschluß zur absoluten Spitze nicht mehr halten. Dabei ist Ruth Lamsbach auch in den anderen Disziplinen wahrlich kein unbeschriebenes Blatt mehr.

Bereits in Tel Aviv errang sie eine Silber- und Bronzemedaille im Schwimmen, 1972 in Heidelberg stellte sie im Fünfkampf (Speerwerfen, Kugelstoßen, Rollstuhl-Schnellfahren, Bogenschießen und Schwimmen) einen Welt- und olympischen Rekord auf und holte Gold. In Toronto gab es dann noch einmal Bronze im Tischtennisteam und Silber mit der Basketballmannschaft.

Trainingslager

An Vielseitigkeit fehlt es ihr, wie man sieht, wirklich nicht; sie hält auch noch den Weltrekord im Keulenweitwurf. Der schon vor ihrer Erkrankung, und seitdem an den Rollstuhl gefesselten, sportlich erfolgreichen und äußerst sympathischen jungen Frau kann man in Holland unter der Leitung ihres Verbandstrainers Reiner Müller nur wünschen, den Lohn ihrer intensiven Vorbereitungszeit aus dem Trainingslager in Duisburg zu ernten.

Etwas wurden ihre Hoffnungen auf einen Erfolg schon getrübt. Ihre Partnerin im Tischtennis-Mannschaftskampf erkrankte kurzfristig,

und ein Nachmelden war nicht mehr möglich, da der Meldeschluß bereits verstrichen war.

Eine Revanche für die bei der letzten Weltmeisterschaft so sicher geglaubten Goldmedaille fällt damit aus, bleibt für Ruth aber noch die

Chance im Einzel, wo es bei der WM ebenfalls Silber gab. Trotzdem sollte man die Erwartungen auch hier nicht zu hoch schrauben, denn die Teilnahme dürfte wichtiger sein als alle Medaillen und Urkunden zusammen.



Ruth Lamsbach will in Arnheim ihre Olympia-Erfolge wiederholen. Auf unserem Foto gratuliert ihr Bürgermeister Hugo Paulikat zur Sportlerwahl. Foto: Orwat

Gabi Tüllmann kehrt zum Post SV zurück

Aber Christel Bednarz verläßt Tischtennisclub

Der Wechseltermin ist im Tischtennis zwar noch nicht verstrichen (30. 6.) doch wenn die Ferien begonnen haben, kehrt erfahrungsgemäß Ruhe auf dem Spielermarkt ein.

Doch zuerst zu den Herren: Abgesehen von ein paar Wechsel innerhalb der Castroper Vereine auf unterer Ebene tat sich nichts Bewegendes. Roland Rauxel hofft eventuell auf eine Verstärkung in der zweiten Serie. Adler Rauxel dürfte den eventuell beruflich bedingten Ausfall von Hans-Werner Bielke mit Spielern aus der eigenen Jugend kompensieren können.

Bei den Postherren bleibt alles beim alten, lediglich die Kreisklassenteams dürften durch Zugänge ausgeglichener werden.

Einen herben Rückschlag müssen allerdings die Damen des Post SV verkraften. Nachdem Gerlinde Spichalski ihren geplanten Rücktritt vom aktiven Sport noch einmal rückgängig machte, traf dann die Abmeldung von Christel Bednarz

für alle überraschend ein. Da Ursula Zuleger und Barbara Baumert ihren Abschied vom Post-Sportverein nahmen, blieb der Abteilungsführung nach reiflicher Überlegung nichts anderes übrig, als das Landesligateam beim Verband abzumelden.

Im Sog verließ noch eine Sportlerin die Damen: Ruth Lamsbach, die zweite bei der Wahl zur Sportlerin Castrop-Rauxels.

Die Postler werden nun versuchen, um Gerlinde Spichalski ein neues schlagkräftiges Kreisklassenteam aufzustellen. Ein Hoffnungsschimmer zeichnet sich ab: Mit Gabi Tüllmann konnte man eine „Ex-Landesligaspielerin“ nach einem Jahr Pause wieder aktivieren.

Auch bei den Jugendlichen tat sich einiges. Der in letzter Zeit immer häufiger krisengeschüttelte Verein CVJM Castrop gab noch einmal eine Menge guter, junger Spieler ab. Fast alle schlossen sich dabei Roland Rauxel an.

BN
25.6.

Tischtennisvereine aus CAS ziehen Bilanz

TT-Saison ohne Höhepunkte

Fast alle Teams verpaßten nur knapp den Aufstieg

Ohne große Überraschungen verlief die Castrop-Rauxeler Tischtennismeisterschaftssaison 1979/80. Es gab im Endeffekt keinen Aufstieg. Absteiger sucht man allerdings auch vergeblich. Erfreulich auch, daß der Erfolgstrend bei den Jugendlichen ungebrochen ist.

Mit dem Post-Sportverein steht nach wie vor ein Verein weit oben in Castrop-Rauxel. Die Bezirksklassentruppe bei den Herren verpaßte den Aufstieg nur um einen Punkt. Das zweite Team erkämpfte sich den Klassenerhalt in der Kreisliga.

In die Kreisliga wollte auch Roland Rauxel, doch sorgte die erste Mannschaft in der ersten Kreisklasse immer wieder gegen schwache Gegner für Ernüchterung. Auch das zweite Team (2. Kreisklasse) verpaßte den lange Zeit schon sicher geglaubten Aufstieg in einer Entscheidungsrunde. Allerdings sahen das einige nicht ungern, denn zwei Teams in einer Klasse — das hätte ungeahnte Schwierigkeiten ergeben.

Den Reigen knapp verpaßter

Aufstiege machte Adler Rauxel komplett (3. Kreisklasse), für den ersten Start bei den Senioren war das gute Abschneiden ein Erfolg.

Bei den Jugendlichen gibt es fast nur Positives zu berichten. Das Bezirksklassenteam von Roland Rauxel kam auf Platz zwei und CVJM Castrop erreichte noch Platz sechs. In den Kreisklassen schlug Adler Rauxel zu. Platz eins für die ungeschlagene Jungenmannschaft und Aufstieg in die Kreisliga. Die Schüler setzten mit der Kreismeisterschaft das Glanzstück.

Im Damensport, der in Castrop am ranghöchsten notiert war, schafften es die Postdamen, die Klasse zu erhalten, was nächstes Jahr aufgrund von Neueinteilun-

gen die Verbandsliga bedeutet hätte. Doch die Damen versetzten sich den Knock Out nach Saisonende überraschend durch Abmeldung. Nun ruhen die Hoffnungen einwandfrei auf dem Nachwuchs.

Die Erfolge von Roland Rauxel (2. Platz und Pokal) sowie von Post Castrop erlauben die Hoffnung, bei vernünftiger Aufbauarbeit die Lücke schnell zu schließen.

Ein Höhepunkt waren ohne Zweifel wieder die Stadtmeisterschaften, die zeigten, daß die heimischen Spieler Anschluß gefunden haben. Ein Hoffnungsschimmer ist die gute Zusammenarbeit der Vereine. Die Aktivitäten sollen in der kommenden Saison noch intensiviert werden.

W72
24.6.

RV 30.6.80

Ruth Lamsbach erreicht die Bronzemedaille

Olympiade der Behinderten Großer Erfolg in Arnheim

Ruth Lamsbach bestätigte auch bei der Behinderten-Olympiade in Arnheim ihre Zugehörigkeit zur Weltelite bei den Rollstuhlfahrern (Behindertenklasse 2)! Die Zweite bei der Wahl zur Sportlerin des Jahres 1979 in Castrop-Rauxel erreichte in Holland die Bronzemedaille.

Am Samstag war Ruth Lamsbach auf jeden Fall mit ihrer Leistung zufrieden. Einen Tag zuvor jedoch, in der Partie gegen die spätere Goldmedaillengewinnerin, spielte sie zu ängstlich und konnte die Niederlage nicht verhindern.

Bei etwas mehr Angriffsmut wäre die Schweizerin durchaus zu besiegen gewesen.

Mut zum Risiko

Im „Kleinen Finale“ konnte Ruth Lamsbach dann wieder überzeugen. In der total überfüllten Sporthalle zeigte sie ihre alte Turnierstärke: Angriffsgestalt und Mut zum Risiko.

Im ersten Satz konnte ihre dänische Gegnerin noch gut mithalten (21:17), war aber im zweiten Satz dem Angriffsspiel fast hilflos ausgeliefert, was für Ruth die 6. olympische Medaille bedeutete.

Ruth Lamsbach, der es in Holland ausgezeichnet gefällt, hat ebenso

wie ihre Nationalmannschaftskollegen schon einen Empfang nach den Spielen, die noch bis zum 5. Juli dauern, beim Bundeskanzler sicher.

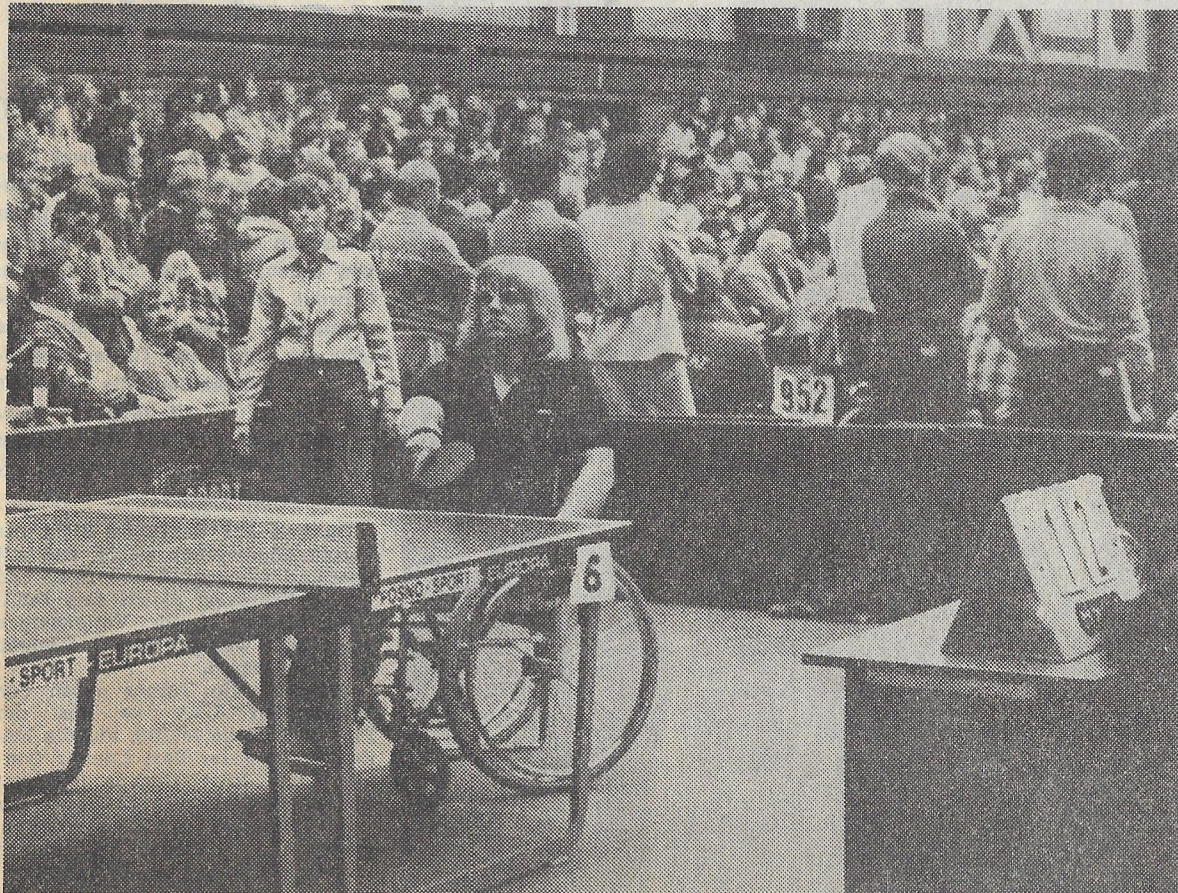
Gute Stimmung

Bis dahin wird sie ihre Kollegen bei den noch verbleibenden anderen Wettkämpfen anfeuern, und wer gesehen hat zu welchen Leistungen die Behinderten fähig sind, wird verstehen, warum die Olympischen Spiele in Holland inzwischen auf ein so großes Zuschauerinteresse stoßen.

Bleibt zu hoffen, daß auch hier in Deutschland die Behinderten mehr Beachtung finden; zu verstecken, daß beweisen die Spiele in Arnheim ganz deutlich, brauchen sie sich auf jeden Fall nicht.

Insgesamt holte die deutsche Nationalmannschaft bei der Olympiade 111 Medaillen, doch in der kommenden Woche fallen in Arnheim noch viele Entscheidungen. Maßgeblichen Anteil am Erfolg hatten die Tischtennisspieler, die am Schlußtag der TT-Wettbewerbe eindeutig dominierten.

21 Tischtennisspieler nahmen aus Deutschland teil. Insgesamt zählt die deutsche Nationalmannschaft mehr als 150 Sportler.



In der überfüllten Sporthalle in Arnheim sicherte sich Ruth Lamsbach im Spiel um den 3. Platz die Bronzemedaille.

Foto: Hiller